

Stellungnahme des Netzwerk Cinema CH zum "Abschlussbericht vom Strategie-Prozess Schweizer Film" auf dem Monte Verità

[Lead:] Im August 2009 und 2010 fanden in Ascona Workshops statt, in welchen ausgewählte Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Aspekte des Schweizer Films reflektierten. Ende November 2010 veröffentlichte die SRG SSR die Ergebnisse des Strategie-Prozesses auf dem Monte Verità (siehe dazu auch CB Januar 2011). Angesichts der Kritik und der Empfehlungen, die in diesem Abschlussbericht zur "Ausbildung" formuliert wurden, hat das Netzwerk Cinema CH beschlossen, über seinen Geschäftsleiter Alain Boillat, die folgende Stellungnahme vorzulegen. Zur Erinnerung: Netzwerk Cinema CH ist das Kooperationsprojekt der Universitäten und Fachhochschulen in der Schweiz zur Filmbildung auf Masterstufe.

Das Kooperationsprojekt Netzwerk Cinema CH hat mit Interesse, aber auch Befremden die Ergebnisse zum Thema "Ausbildung" zur Kenntnis genommen, die im "Abschlussbericht vom Strategie-Prozess Schweizer Film" publiziert wurden und möchte dazu Stellung nehmen. Aus unserer Sicht drängen sich einige Richtigstellungen und Präzisierungen auf, die grösstenteils in Unkenntnis des Funktionierens von Netzwerk Cinema CH entstanden sind und die hätten vermieden werden können, wenn die direkt betroffenen Fachhochschulen zu den Ateliers in Ascona eingeladen worden wären oder die Arbeitsgruppe zum Themenfeld "Ausbildung für den Schweizer Film" im Winter 2010 die Einladung der Fachhochschulen zu einem Ideenaustausch angenommen hätte. Wir hoffen deshalb, dass unsere Stellungnahme dazu beiträgt, Vorurteile gegenüber den Schweizer "Filmhochschulen" auszuräumen – Klischees, die im Übrigen mit jenen vergleichbar sind, gegen die sich die Branche im erwähnten Bericht verwehrt – und die Diskussion auf einer geklärten Basis weiterzuführen.

Der Bericht zum Atelier im August 2009, welcher vage Befunde in einem dogmatischen und schulmeisterlichen Ton vorbringt (gefordert wird die "Überprüfung der Wirksamkeit der Schweizer Filmschulen", S. 10), erwähnt bedauerlicherweise mit keinem Wort die Initiative Netzwerk Cinema CH, obwohl diese für die Auseinandersetzung mit der "Struktur" und den "Leistungen", wie sie einleitend zu Punkt 2.4 skizziert werden, und insbesondere für die Ausbildung auf Masterniveau von profunder Bedeutung ist. Auch kann im Falle des Netzwerk Cinema CH mit zentraler Koordination und Geschäftsleitung von einer breiten Streuung der Geldmittel, wie sie von den Kritikern befürchtet wird, nicht die Rede sein.

Es scheint, dass man die Ausbildung unter dem Begriff der "Effizienz" etwas leichtfertig einem neoliberalen Geist unterordnen möchte. Dem ist entgegenzuhalten, dass sich die Filmbildungen der Fachhochschulen in den Jahren 2008 und 2009 einer professionellen Evaluation unterziehen mussten und die internationale Akkreditierung erlangt haben, eine Qualitätsauszeichnung, die derzeit lediglich 8 von 78 schweizerischen Fachhochschulstudiengängen auf Masterniveau für sich beanspruchen können. Es ist daher falsch zu behaupten, die Schulen würden um ihre Anerkennung kämpfen (Abschlussbericht S. 34). Diese und andere unrichtige Behauptungen lassen vermuten, die Arbeitsgruppe habe nicht über die notwendigen Informationen verfügt und sich auch nicht darum bemüht, bei den betreffenden Hochschulen nachzufragen. So findet beispielsweise weder die Gründung des Netzwerk Cinema CH im Jahr 2006 noch das einzigartige Kooperationsmodell als solches Erwähnung.

Im Abschlussbericht wird zudem festgestellt, "das Ausbildungsangebot lasse zum Teil wesentliche Fächer vermissen" (S. 10, in der französischen Fassung des Berichtes detaillierter: "la formation ne concernerait pas des domaines aussi essentiels que la dramaturgie, l'écriture de scénarios ou la technique", S. 11). Wir möchten klarstellen, dass die Ausbildung zum Master of Arts in Film an den Fachhochschulen ausschliesslich in einer Spezialisierung erfolgt und das Angebot Regie, Drehbuch, Montage, Kamera und Produktion umfasst sowie zusätzlich visuelle Effekte an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und Ton an der Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL)/Haute école d'art et de design Genève (HEAD). Zudem sollte nicht vergessen werden, dass die Fachhochschulen im Bereich der angewandten Forschung aktiv sind, wie etwa die Projekte Cinémémoire.ch, Walking the Edit oder Cine 3D zeigen. Die Kooperation in Lehre und Forschung mit den Universitäten in Zürich (UZH), Lausanne (UNIL), Basel (UNIBAS) und im Tessin (USI), aber auch mit der Cinémathèque suisse und weiteren Fachhochschulen wie der Hochschule Luzern (HSLU), der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) oder der Haute Ecole de Théâtre de Suisse Romande (HETSR) ermöglicht einerseits eine Vertiefung der Kompetenzen in einzelnen Fachbereichen, andererseits fördert sie die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen disziplinären Spezialisierungen. Schliesslich findet ein kontinuierlicher Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit der Branche statt (im Rahmen von Gastdozenturen, Praktika, Festivals, Mitarbeit an Filmproduktionen, Fernsehprogrammen, "Producer's days" in Zürich und Lausanne usw.).

Mit Freude haben wir festgestellt, dass sich die Branche für Ausbildungsfragen interessiert, bedauern jedoch, dass die Ergebnisse der im Abschlussbericht erwähnten "repräsentative[n] Befragung bei allen an der Wertkette beteiligten Berufsgruppen" (S. 34/35) bisher nicht veröffentlicht wurden. Unsererseits sind wir daran interessiert, die Filmbildung praxisnah weiterzuentwickeln. Für eine Diskussion, in welche die Hochschulen des Netzwerk Cinema CH gleichberechtigt mit Teilnehmern aus anderen Filmbereichen eingebunden sind, bleiben wir offen.

Um den Dialog zwischen allen Beteiligten zu stärken, plant das Netzwerk Cinema CH Ende Mai 2011 eine Tagung zum Thema "Welche Filmbildung braucht die Schweiz?", die sich an die Verantwortlichen und Interessierten aus Politik, Bildung und Branche richtet und die, so hoffen wir, eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen wird.

Originaltext: französisch

Weitere Auskünfte: Alain Boillat, Geschäftsleiter von Netzwerk Cinema CH, Tel. +41 78 713 30 61, alain.boillat@reseau-cinema.ch
Allgemeine Informationen: www.netzwerk-cinema.ch